

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **133 (2007)**

Heft 17-18: **Baustoffe**

PDF erstellt am: **14.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PPP AN DER PRÄSIDENTENKONFERENZ

Zurückhaltend kritisch äusserten sich die Präsidenten der Sektionen, Fachvereine und Berufsgruppen zum Schwerpunktthema der *Public Private Partnership* (PPP) an der ersten Präsidentenkonferenz dieses Jahres. Es sei unumgänglich und wichtig, dass der SIA sich besonders den in dieser Form der Partnerschaft durchgeführten Planungsverfahren widme, namentlich dem Investorenwettbewerb.

Die Public Private Partnership (PPP) war allen an der ersten Präsidentenkonferenz des laufenden Jahres in Burgdorf teilnehmenden Präsidenten aus den Sektionen, Fachvereinen und Berufsgruppen ein Begriff. Trotzdem war eine gewisse Verunsicherung zu spüren, was wirklich darunter zu verstehen ist. Tatsächlich gibt es noch keine allgemein anerkannte Definition. Bis jetzt versteht man darunter gewöhnlich die Mobilisierung privaten Kapitals und Fachwissens zur Erfüllung staatlicher Aufgaben. Im Mittelpunkt steht also die finanzielle Risikoauslagerung. Im weiteren Sinn steht der Begriff auch für andere Arten des langfristig ausgerichteten, kooperativen Zusammenwirkens der öffentlichen Hand mit privaten Wirtschaftssubjekten. In der Diskussion ging es darum, die Chancen und Risiken dieser Form der Zusammenarbeit zu beurteilen. Die Präsidenten fragten nach sinnvollen Anwendungsbereichen der PPP und der Verantwortung und den Kontrollfunktionen der öffentlichen Hand.

INVESTORENWETTBEWERBE AKTUELL

Laut Regula Gonthier, Vizepräsidentin der Kommission SIA 142, seien Partnerschaften zwischen Öffentlichkeit und Privaten in der Planungsvergabe ein aktuelles Thema. Investorenwettbewerbe stiessen bei der öffentlichen Hand auf zunehmendes Interesse. Leider geschehe dies meist ohne die planenden Fachleute. Knapper werdende finanzielle Mittel der öffentlichen Hand bei gleich bleibendem oder sogar zunehmendem Bauvolumen könnten Gründe für die steigende Anzahl von PPP-Verfahren sein. Man möchte vom Know-how des privaten Partners profitieren und erhofft sich eine Beschleunigung des Planungsablaufes sowie eine Reduktion der Unsicherheiten und insbesondere finanzieller Risiken.

DREI VERFAHREN

Mögliche Anwendungsformen für die Planung sind Projektwettbewerbe oder Studienaufträge unter Einbezug des künftigen Investors, was häufig als Investorenwettbewerb bezeichnet wird. In der Schweiz sind drei Verfahren üblich: Bei einem ersten tritt der Investor selber, unter Umständen gemeinsam mit der öffentlichen Hand, als Veranstalter des Projektwettbewerbes auf. In einer weiteren Form ist die öffentliche Hand die Veranstalterin, die mehrere Teams von Planern und Investoren einen Vorschlag ausarbeiten lässt. Bei der dritten Anwendungsform ist die öffentliche Hand Veranstalterin des Wettbewerbes, und die Investorensuche folgt erst danach. Das erste und das dritte Verfahren sind klassische Wettbewerbe. Beim zweiten liegt der Fall anders. Diesem gilt es verstärkt die Aufmerksamkeit zu widmen. Dazu hat die Wettbewerbskommission SIA 142 faire Regeln definiert.

CHANCEN UND RISIKEN

Gemäss der Vizepräsidentin der Kommission würden die Möglichkeiten des Planungsverfahrens in PPP in Bezug auf die Finanzierung sowie die resultierende Rendite meist überschätzt. Bezüglich der meist sehr langen Verfahrenszeiträume und des Aufwandes ist bereits eine gewisse Ernüchterung zu spüren. In den Gruppengesprächen der Teilnehmer liessen Voten doch einige Chancen für Investoren und die Auftraggeber erkennen. Der Investor kann sehr früh auf die Entwicklung Einfluss nehmen, und die öffentliche Hand kann das finanzielle Risiko aufteilen.

Für die Planer hingegen scheint das Planungsverfahren nach PPP hauptsächlich noch mehr Risiken und Nachteile zu beinhalten. Sie befinden sich bei solchen Verfahren in einer grossen Abhängigkeit gegenüber dem Investor. Wenn dessen Angebot nicht stimme, werde gar nicht mehr über die planerische Lösung diskutiert.

Ein Problem der Investorenwettbewerbe liege im Ungleichgewicht zwischen der kleinen Anzahl finanzkräftiger und risikofähiger Investoren und der grossen Anzahl qualifizierter Planer. Es sei nicht im Sinn der anzustrebenden besten Lösung, dass, nur weil es wenige risikowillige Investoren gibt, wenige Planer zur wettbewerblichen Konkurrenz antreten können. Darunter könne die gestalterische, soziale und

kulturelle Qualität des Projektes leiden, zumal die Rendite für die definitive Entscheidungsfindung unverhältnismässig stark berücksichtigt werde.

ROLLE DES SIA

Die Präsidenten waren sich darüber einig, dass sich der SIA mit diesem Verfahren auseinandersetzen muss. PPP-Planungsverfahren sind eine Realität geworden, und die öffentliche Hand signalisiert im Moment zumindest in gewissen Landesteilen eindeutig, dass sie dieses Instrument in Einzelfällen einsetzen will. Mit der Wegleitung *Planungswettbewerbe für Architekten und Investoren* hat die Kommission SIA 142 einen ersten Schritt in die entsprechende Richtung getan. Darüber hinaus muss sich der SIA insbesondere dafür einsetzen, dass die Rolle der beteiligten Planer ernst genommen wird, die Teilnahmebedingungen für sie innerhalb solcher Verfahren verbessert werden und nach wie vor die bestmögliche Lösung im Sinne des Lebensraumes und Bauwerkes Schweiz ermöglicht wird. Behörden und Politiker müssen das diesbezüglich grosse öffentliche Interesse wahrnehmen. Sie sollten jedes Mal aufs Neue prüfen, ob das Planungsverfahren unter Finanzierung durch Private das geeignete Verfahren ist, um die bestmögliche ganzheitliche Lösung zu erreichen. Weiter soll der SIA die öffentliche Hand dazu anhalten und darin unterstützen, die Verfahren für alle Beteiligten fair zu gestalten.

Thomas Müller, Generalsekretariat SIA

ABB AUFGÜGE, FAHRTREPPEN UND FAHRSTEIGE

(sia) Die Direktion behandelte am 18. April an einer ausserordentlichen Sitzung den Rekurs gegen die von der ZNO im Dezember 2006 zur Publikation freigegebene Norm SIA 118/370 *Allgemeine Bedingungen für Aufzüge, Fahrtreppen und Fahrsteige*. Bei zwei der fünf Rekurspunkte konnte vorgängig eine Lösung gefunden werden, ein Punkt wurde im Sinne der Rekurrenten entschieden, in einem weiteren Punkt wurde die Kommissionslösung in abgeschwächter Form bestätigt. Der fünfte Punkt erübrigte sich, da sich alle Beteiligten mit der gefundenen Lösung einverstanden erklärten. Die ausformulierte Norm wird demnächst in Druck gehen.

BEITRÄGE ZUM SIA IM 1. QUARTAL 2007

Vom 1. Januar 2007 bis zum 31. März 2007 traten sieben Firmen und vierzehn Zweigstellen dem SIA bei. SIA-Firmenmitglieder sind berechtigt, ihrem Firmennamen die als Marke geschützte und als Qualitätsausweis anerkannte Bezeichnung «Firmenmitglied SIA» beizufügen. Ab sofort profitieren sie von den exklusiven Angeboten des neuen Dienstleistungszentrums SIA-Service. Über die Telefonnummer 044 283 63 63 und E-Mail contact@siaservice.ch ist SIA-Service für Firmenmitglieder des SIA der direkte Ansprechpartner. Unter www.sia-service.ch sind die Informationen zu den Angeboten zugänglich.

Im 1. Quartal konnte der SIA 71 neue Einzelmitglieder im Verein begrüßen. 14 von ihnen haben das Aufnahmeverfahren für FH-Absolventen durchlaufen. Die Einzelmitglieder können ihrer Berufsbezeichnung das Qualitätslabel SIA beifügen. Im gleichen Zeitabschnitt erhielten 15 Studenten und 14 Berufsleute den Status als assoziierte Mitglieder. Drei Organisationen sind dem SIA als Partner beigetreten.

Direktion und Generalsekretariat heissen alle neuen Mitglieder im Namen des SIA Schweiz herzlich willkommen. Alle sind eingeladen, in den Sektionen, Fachvereinen und Kommissionen des SIA aktiv mitzuwirken.

Eric Mosimann, Generalsekretär SIA

FIRMENMITGLIEDER

Biffi e Garbani Nerini Sagl, Brissago
Camenzind Bosshard Architekten, Zürich
Albi Nussbaumer Architekten, Zug
Gröbly Fischer Architekten, Forch
ADP Architekten AG, Zürich
Lüscher Bucher Theiler Architekten GmbH, Luzern
Hans Abicht AG, Zug

ZWEIGSTELLEN VON FIRMENMITGLIEDERN

ARP André Rotzetter + Partner Beratende Ingenieure, Zug
ARP André Rotzetter + Partner Beratende Ingenieure AG, Münster VS
Brunhart Brunner Kranz Architekten AG, Azmoos
ds.architekten gmbh, Bern
Edy Toscano SA Engineering & Consulting, Lugano
Fäh & Zurluh AG Gebäudetechnik, Altdorf UR
Gruner Ingenieure AG, Brugg AG
Hans Abicht AG, Zürich
Hans Abicht AG, Aarau

Hans Abicht AG, Schwyz
Itten+Brechtbühl SA, Lausanne
Lüem AG Ingenieurbüro, Basel
Pfyl Partner AG Ingenieure Planer, Zürich
Planair SA Ingénieurs conseils SIA, Le Noirmont

PARTNER

Commune de Romanel-sur-Lausanne, Bureau technique, Romanel-sur-Lausanne
CRB Schweizerische Zentralstelle für Baurationalisierung, Zürich
Gemeindeverwaltung Worb, Worb

EINZELMITGLIEDER

Sektion Ausland

Horn Stephan, Architetto USI, Wiesbaden
Schwabegger Ursula, Ing., Wien

Sektion Aargau

Baumann Walter, Arch. HTL, Nussbaumen b. Baden
Emmenegger Pascal, Arch. ETH, Zürich
Portmann Bruno, Arch. ETH, Niedergösgen
Räber Matthias, Kultur-Ing. ETH, Beinwil a. See
Weber Beat, Arch. ETH/HTL, Niederlenz

Sektion Bern

Brügger Heinz, Arch. HTL, Thun
Cormier Bernard, Arch. REG A, Bern
Precht Georg, Ing.-Arch., Bern
Rutishauser Stephan, Arch. ETH, Thun
Stettler Christian, Arch. ETH, Bern

Sektion Basel

Dinkel Christoph, Bau-Ing. FH, Biel-Benken BL
Ehram Claudia, Arch. ETH, Münchenstein
Hilbig Henrik, Dr.-Ing., Dornach
Padmanabhan Thomas, Ing.-Arch., Basel
Wagner Anne Marie, Arch. ETH, Basel
Zeuggin Nicolas, Bau-Ing. FH, Basel

Sektion Genf

Foehr Christian, Arch. EAUG, Genève

Sektion Graubünden

Fetz Ginard, Arch. ETH, Domat/Ems

Sektion Neuenburg

Cosandey Laurent, Ing. EPF, Neuchâtel

Sektion St. Gallen / Appenzell

Lim Gusung, Arch. ETH, St. Gallen
Wehrli Jürg, Arch. HBK/REG A, St. Gallen

Sektion Schaffhausen

Diem Karl Ernst, Bau-Ing. HTL, Schaffhausen

Sektion Solothurn

Bill Remo, Arch. HTL/NDS, Grenchen

Sektion Thurgau

Frömel Hubert, Raumplaner, Dr. phil. II, Frauenfeld
Hättenschweiler Monica, Arch. ETH, Schleinikon
Lauper Rico, Arch. FH, Scherzingen
Trachsel Christian, Bau-Ing. ETH, Frauenfeld

Sektion Tessin

Castore Italo, Arch. REG A, Altdorf UR

Sektion Waadt

Favre Sylvie, Arch. EPF, Lausanne
Francey Laurent, Arch. EPF, Marly
Marzer Cédric, Ing. civil EPF, Trélex
Matthey Cendrine, Arch. EPF, Lausanne
Minican Anca, Arch., Lausanne
Rodel Eliane, Arch. EPF, Lausanne
Socol Aurel, Ing., Chardonne
Valenta François, Arch. EPF, Lausanne

Sektion Wallis

Balzani Federico E., Arch. ETH, Naters
Gerold Christian, Arch. ETH, Visp
Macquart-Perez Isabelle, Arch. DPLG, Martigny
Scherble Philipp, Ing.-Arch., Lausanne

Sektion Winterthur

Kurth Astrid, Arch. ETH, Winterthur
Meyer Bruno, Arch. FH, Bauherrenberater KUB SVIT, Frauenfeld
Walser Daniel, Innenarchitekt HFG, Winterthur

Sektion Zürich

Bachmann Jürg, Arch. FH, Wald ZH
Bosshard Michael, Arch. ETH, Zürich
Brunner Christian, Arch. ETH, Zürich
Castella Karina, Arch. ETH, Zürich
Fernández Alejandro, Bau-Ing. ETH, Rotkreuz
Gäumann Samuel, Arch. IAUG, Zürich
Haas Christoph, Bau-Ing. ETH, Uster
Isler Dominik, Arch. ETH, Zürich
Koch Benedikt, Ing. agr. ETH, Dr. sc. techn., Wädenswil
Kreiselmayr Rüdiger, Arch. ETH, Zürich
Künzi Barbara, Arch. ETH, Aarau
Meyer Ludwig, Ing. grad. FH, Zürich
Mosayebi Elli, Arch. ETH, Zürich
Pospisil Petr, Masch.-Ing. ETH, Filzbach

Ronner Benedikt, Arch. HTL/SWB, Zürich
 Rusch Urs, Arch. HTL, Zürich
 Schihin Yves, Arch. ETH, Zürich
 Schneider Daniel, Ing.-Arch, Zürich
 Sell Gerrit, Arch. FH, Master of Architecture, Zürich
 Steinegger Kaja, Arch. ETH, Altendorf
 Wallbaum Holger, Prof. Dr.-Ing., Zürich
 Wiesner Sacha, Arch. ETH, Zürich
 Winogrand Robin, Land.-Arch. MLA, Zürich
 Zurmühle Hänni Martina, Arch. ETH, Zürich

Sektion Zentralschweiz

Gut Felix, Arch. HTL, Luzern
 Lauber Samuel, Arch. ETH, Sempach Stadt

ASSOZIIERTE MITGLIEDER

Sektion Bern

Ott Christian, Bau-Ing. ETH, Bolligen

Sektion Basel

Jaquet Yves, Arch. ETH, Basel
 Kren Michael, Arch. ETH, Ettingen
 Scherrer Roman, Arch. ETH, Laufen

Sektion Jura

Mohni Christophe, Ing. forestier EPF, Yvernois

Sektion Thurgau

Meyenhofer Anna, Ing. env. EPF, Kreuzlingen

Sektion Tessin

Ozbalaban Halil, Ing. Reg B, Sementina

Sektion Zürich

Flury Corina, Arch. ETH, Zürich
 Gruber Vera, Arch. ETH, Zürich
 Heimgartner Marco, Arch. ETH, Zürich
 Scherer Matthias Francisco, Arch. ETH, Zürich
 Schibli Arne Holger, Ing. ETH, Zürich
 Sigl Raoul E.M., Arch. ETH, Riehen
 Stähelin Jonas, Arch. ETH, Ottenbach

ASSOZIIERTE MITGLIEDER STUDENTEN

Sektion Aargau

Keim Lars, Baden

Sektion Bern

Kaeppeli Thomas, Arch. HTL, Bern
 Käser Nicolas, Lausanne
 Nydegger Stefan, Bern
 Staudenmann Adrian, Uttigen

Sektion Freiburg

Rotzer Elodie, Porsel

Sektion St. Gallen / Appenzell

Vock Rainer, Lausanne

Sektion Waadt

Achepiz-Trujillo Julian-Andres, Pully

Sektion Zürich

Daiber Michael, Zürich
 Haider Alexander, Innsbruck
 Hasler Dominique, Zürich
 Hutter Peter, Zürich
 Schwizer Christian, Zürich
 Tschupp Raffael, Rapperswil SG

Sektion Zentralschweiz

Eggenspieler Christoph, Cham

QUALITÄTSKONTROLLE VON ZEMENT

(sia) Die Normenkommission NK 215, die in der Schweiz zuständige Stelle für die Normierung von Zement, veröffentlicht die aktuellen Ergebnisse der vorgeschriebenen Qualitätskontrollen. Im Rahmen der Fremdüberwachung gemäss Anhang A3 zur Norm SIA 215.002 (SN EN 197-1) *Zement – Zusammensetzung, Anforderungen und Konformitätskriterien, Teil 1: Allgemein gebräuchlicher Zement* und SIA 215.005 (SN EN 197-4) *Zement – Teil 4: Zusammensetzung, Anforderungen und Konformitätskriterien von Hochofenzement mit niedriger Anfangsfestigkeit* hat die Technische Forschung und Beratung für Zement und Beton (TFB) als akkreditierte Prüfstelle im Jahr 2006 die wichtigsten Zementarten geprüft. Die insgesamt 219 Zementproben unterschiedlicher Art und Festigkeit stammen von sieben Zementwerken. Im Jahr 2006 wurden bei der Fremdüberwachung vier Nichtkonformitäten wegen Über-

schreitung der Normfestigkeit und drei Nichtkonformitäten wegen der Zusammensetzung festgestellt. Die statistische Auswertung, bei der auch die Resultate der Eigenüberwachung berücksichtigt werden, ergab aber, dass diese Zemente trotzdem innerhalb der von der Norm geforderten Grenzwerte lagen. Basierend auf der Eigen- und Fremdüberwachung sowie den Inspektionen der S-Cert AG und dem Kooperationsvertrag mit dem Centre national de Recherche scientifique et technique pour l'Industrie Cimentière (CRIC) in Brüssel haben alle Schweizer Zementwerke das CE-Konformitätszeichen für ihre am häufigsten verwendeten Zementarten erhalten.

Zementart	Proben	Werke
CEM I 32,5 N	6	1
CEM I 32,5 N FS4 ¹⁾	6	1
CEM I 42,5 N	48	7
CEM I 42,5 N HS ²⁾	12	2
CEM I 52,5 N	2	1
CEM I 52,5 R	36	6
CEM II/A-D 52,5 N	6	1
CEM II/A-D 52,5 R	6	1
CEM II/A-LL 32,5 R	2	1
CEM II/A-LL 42,5 N	42	7
CEM II/A-LL 42,5 R	4	1
CEM II/A-M (D-LL) 52,5 M	1	1
CEM II/A-M (D-LL) 52,5 N	5	1
CEM II/A-M (V-LL) 42,5 R	6	1
CEM II/A-S 32,5 N	1	1
CEM II/A-S 32,5 R	5	1
CEM II/B-LL 32,5 R	6	1
CEM II/B-M (V-LL) 32,5 R	11	1
CEM III/A 32,5 N	6	1
CEM III/B 42,5 L-LH HS ²⁾	8	1

1) Zement mit 4 M.-% Silikatstaub

2) Zement mit hohem Sulfatwiderstand